

Initiative wkB Südallee Koblenz
c/o Jens Woch
Südallee 76
56068 Koblenz
Mail: info@suedallee-koblenz.de



Initiative wkB Südallee Koblenz • c/o J. Woch • Südallee 76 • 56068 Koblenz

<gemäß E-Mail-Verteiler>

Koblenz, 19. November 2023

Sehr geehrte Stadtratsmitglieder, sehr geehrter Oberbürgermeister Langner,
wie Sie vermutlich wissen, setzt sich die Initiative wkB Südallee Koblenz dafür ein, das Abrechnungssystem für die Finanzierung des Umbaus Südallee und St.-Josef-Platz von Einmalbeiträgen zum Verfahren der wiederkehrenden Beiträge umzustellen. So können die sehr hohen Beiträge für eine Maßnahme, die nicht nur eine Straße, sondern einen ganzen Stadtteil aufwertet, auf viele Schultern verteilt und tragfähig gemacht werden.

Um Ihnen eine Größenordnung zu geben: Die Beiträge sind selbstverständlich abhängig von einigen Faktoren, aber nicht wenige von uns werden mit mehr als 12.000 Euro rechnen müssen – für nur eine Wohnung! Nach unseren Abschätzungen würden die Beiträge nach Umstellung auf wiederkehrende Beiträge auf etwa 1/8 dessen fallen. Das macht für die meisten Anwohner und Eigentümer der Südallee und des St.-Josef-Platzes einen schmerzhaften Unterschied. Und diese Zahlen gelten nur, wenn es bei den im Jahre 2019 geplanten Gesamtkosten von 13,5 Mio Euro bleibt. Berücksichtigt man die Steigerungsrate im Straßenbau, ist nach Datenwerk des statistischen Bundesamtes allein von November 2019 bis Mai 2023 mit einer Steigerung von etwa 43% zu rechnen.

In Abstimmung mit der Stadtverwaltung hat die Initiative nun in Anlehnung an das Gülser Vorbild eine Sammelaktion gestartet, um die notwendigen Voraussetzungen (Tilgung des umlagefähigen Anteils der bislang aufgelaufenen Vorbereitungskosten i.H.v. 480.000 Euro) für eine rückwirkende Umstellung auf wiederkehrende Beiträge zu schaffen. Hierzu wurden und werden die Eigentümer über verschiedene Kanäle gezielt angesprochen, um sie für eine Teilnahme an der Sammelaktion zu gewinnen. Auch die Rhein-Zeitung hat bereits zweimal über die Aktion berichtet.

Die Stadt Koblenz befindet sich bei der Finanzierung der Umbaukosten in einer Doppelrolle. Zum einen wird sie den Gemeindeanteil stemmen müssen – das sind nach derzeitiger Satzung 40% der Umbaukosten, also rund 5,4 Mio Euro (minus eines Zuschusses des Landes i.H.v. 4 Mio. Euro). Für die übrigen 60%, also rund 8,1 Mio. Euro, kommen die Eigentümer auf. Zum anderen wird die Stadt als Eigentümerin zweier Grundstücke in der Größenordnung von rund 10.000 m² (Max-von-Laue- und Hilda-Gymnasium) selbst an den Bürgeranteilen beteiligt. Hier gelten für sie die gleichen Voraussetzungen, d.h. die Stadt wird selbst mit einem Einmalbeitrag i.H.v. rund 800.000 Euro rechnen müssen.

Würde der Umbau der Südallee nicht über Einmalbeiträge, sondern über wiederkehrende Beiträge abgerechnet, entstünden der Stadt nur rund 1/8 der Kosten, also etwa 100.000 Euro. Zudem würde nach der ab 1. Januar 2024 geltenden Ausbaubeitragssatzung nur ein Gemeindeanteil von 35% – nicht wie derzeit 40% – anfallen.

Für die Stadt stellt damit die Umstellung auf wiederkehrende Beiträge eine Kostensenkung von rund 700.000 Euro dar.

Damit wird die Initiative für die Stadt und allen, die für den Haushalt der Stadt verantwortlich sind, als Kostensenkungsmodell interessant. Voraussetzung ist der Erfolg der Initiative. Warum also kommt die Stadtverwaltung nicht selbst auf diesen Gedanken und unterstützt die Initiative durch eine finanzkräftige Teilnahme an der Sammelaktion?

Wir haben das ausgerechnet: Selbst wenn die Stadt – um sicherzustellen, dass auch wirklich der erforderliche Betrag zusammenkommt – den gänzlichen umlagefähigen Anteil der Vorbereitungskosten i.H.v. 480.000 Euro übernehme, um damit die Voraussetzungen für die Umstellung auf wiederkehrende Beiträge zu schaffen, bedeutete dies für die Stadt eine Ersparnis von 220.000 Euro. Dies erscheint vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltssituation mehr als brisant.

Wir haben diese Gedanken mit der Stadtverwaltung erörtert: Der tatkräftigen Unterstützung durch die Stadtverwaltung stünde ihr das Neutralitätsgebot hinderlich im Wege. Sie könne nicht durch Aufwendung von Mitteln eine faktische Schlechterstellung des mit den wkB größer werdenden Teils beitragspflichtiger Bürger bezwecken, selbst wenn dies für die Stadt eine Mehrbelastung darstellte.

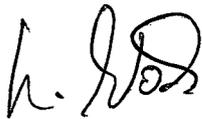
Diesem Grundsatz hingegen unterliegt der Stadtrat als politisches Gremium nicht: Unser Vorschlag ist also, in der nächsten Stadtratssitzung **einen Beschluss zu fassen, die Stadtverwaltung aufzufordern, an der Sammelaktion im Wege einer Selbstzuwendung teilzunehmen**, zum Beispiel in Höhe der Empfehlungen der Initiative (100.000 – 150.000 Euro) oder – siehe Kästchen – gleich in Höhe von 480.000 Euro.

Sie können damit schwere und schwerste Belastungen für sehr viele Bürger abwenden und zudem durch massive Kostensenkung eine für die Koblenzer Gesamtbevölkerung positiv wirksame Besserstellung des städtischen Haushalts erreichen. Es liegt an Ihnen.

Gerne dürfen Sie uns unter den oben angegebenen Kontaktdaten erreichen, wenn Sie mehr erfahren oder uns Ihre Gedanken hierzu mitteilen möchten!

Mit freundlichen Grüßen

Für die Initiative wkB Südallee Koblenz



Dr. Jens Woch

Ihre persönliche Checkliste

- ✓ Weitere Informationen über die Initiative auf der Webseite www.suedallee-koblenz.de erhalten
- ✓ Auf der Webseite den Newsletter abonnieren, um auf dem Laufenden zu bleiben